

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16397
Mittwoch, 19. Oktober 2022

Neuerlich Verlust für Preisindex bei Milchprodukte-Auktion von GlobalDairyTrade	1
Rinderzucht Austria: Neue starke Doppelführungsspitze	1
TBC-Situation in Wildregion Bartholomäberg-Silbertal ist dramatisch	3
Sandra und Martin Pronnegg aus Saggau gewinnen Kürbiskernöl-Championat	3

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Neuerlich Verlust für Preisindex bei Milchprodukte-Auktion von GlobalDairyTrade

GDT-Index 4,6% schwächer als vor 14 Tagen - Stärkstes Minus für Magermilchpulver

Auckland, 19. Oktober 2022 (aiz.info). - Bei der jüngsten Milchprodukte-Auktion der neuseeländischen Handelsplattform GlobalDairyTrade (GDT) am Dienstag dieser Woche gab der Preisindex der gehandelten Produkte neuerlich, diesmal um 4,6%, nach. Der GDT-Index bildet die erzielten Preise verschiedener Milchprodukte und Kontrakt-Zeiträume ab und wird am Weltmarkt als wichtiger Indikator für die Entwicklung der Preise von Milchprodukten interpretiert. Die Preise aller von 146 Bietern erstandenen 29.402 t Produkte sanken gegenüber der vorigen Auktion, und ebenso wies die Zahl der Käufer und die gehandelte Menge einen Rückgang auf. Am stärksten verlor diesmal mit minus 6,9% Magermilchpulver (3.250 USD/t bzw. 3.304,52 Euro).

Vollmilchpulver, das Produkt mit dem größten Handelsvolumen, folgt beim Preisrückgang mit -4,4% (3.421 USD/t bzw. 3.478,39 Euro). Weiters gab der Preis von Cheddar um 3,9% nach (4.769 USD/t bzw. 4.849,01 Euro) sowie der von wasserfreiem Milchfett (Butteröl) um 2,7% (5.661 USD/t bzw. 5.755,97 Euro) und der von Butter um 2,6% (4.851 USD/t bzw. 4.932,38 Euro). Die zuletzt nicht notierte Laktose erzielte 1.310 USD/t (1.331,98 Euro). Buttermilchpulver und Molkenpulver wurden nicht angeboten. (Schluss) pos

Rinderzucht Austria: Neue starke Doppelführungsspitze

Sebastian Auernig zum neuen Obmann gewählt

Wien, 19. Oktober 2022 (aiz.info). - Anlässlich der ordentlichen Generalversammlung der Rinderzucht Austria wurde der Kärntner Sebastian Auernig von den Mitgliedern einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Er folgt auf Stefan Lindner, der nach über 6 Jahren engagierter Obmannschaft wegen seinem Wechsel als Obmann der Berglandmilch nicht mehr zur Verfügung stand. Sebastian Auernig bewirtschaft im Nebenerwerb einen Fleckviehbetrieb in Feldkirchen, ist Direktor der Landwirtschaftlichen Fachschule in Althofen, Obmann von Fleckvieh Austria und caRINDthia, Präsident des Austrian Agricultural Clusters sowie Fleckvieh-Welt-Präsident.

Als Obmannstellvertreter fungiert der Tiroler Thomas Schweigl, der zukünftig mit Sebastian Auernig aufgrund der gewachsenen erweiterten Aufgaben eine starke Führungsdoppelspitze bilden wird. Aus dem Vorstand neben Stefan Lindner ausgeschieden sind: Hermann Gruber, Franz Kaltenbrunner und Andreas Wurzinger. Dem Vorstand gehören weiterhin Andreas Täubl (Steiermark) und Bruno Deutinger (Salzburg) sowie neu Ulrich Kopf (Vorarlberg), Johannes Steiner (Niederösterreich), Josef Miesenberger (Oberösterreich) und Stefan Rohrmoser (Jungzüchter) an. Als Vorsitzender des Kontrollausschusses wurde Markus Gruber aus Oberösterreich kooptiert.

Wichtige Weichenstellungen von Stefan Lindner

Im Rahmen der Obmannschaft von Stefan Lindner wurde eine eigene Abteilung Forschung, Entwicklung und Innovation ins Leben gerufen, um von der Rinderzucht selbst in dieser Hinsicht noch stärker Initiativen zu setzen. Die Projekte D4Dairy, FoKUHS, Klauen-Q-Wohl, Elektronisches

Medikamentenbuch brachten vielfältige Ergebnisse. An Nachfolgeprojekten für D4Dairy und FoKUHs wird gearbeitet, das Projekt NEU.Rind hat praxistaugliche Hilfestellungen zur Bewertung von Umwelt und Nachhaltigkeit für die einzelnen Betriebe als Ziele.

Mit Transparenz wurden und werden die Konsumentinnen und Konsumenten über den Ablauf und die Gegebenheiten rund um die Zuchttiertransporte informiert. Sei es mit faktenbasiertem Bild- und Informationsmaterial aus mehreren begleiteten Transporten oder mit einem Transporter auf Veranstaltungen vor Ort.

Die Rinderzucht Austria brachte sich konstruktiv in die Gesetzesnovellierungen zum Tiertransport, Tierschutz und zur Tierhaltung ein.

Für eine Weiterführung der Vermarktung - trotz Corona - wurde auf schnellstem Weg eine Online-Versteigerungsplattform, Kuh4You, eingerichtet. Parallel konnten aber weiterhin die Zuchtrinderversteigerungen unter strengsten Sicherheitsauflagen in enger Abstimmung mit dem Landwirtschafts- und Gesundheitsministerium durchgeführt werden.

Strukturelle Anpassungen

Die Ausrichtung nach neuen Wegen für eine rinderhaltende Landwirtschaft machten eine Auseinandersetzung mit der eigenen Marke unabdingbar. Im Rahmen des CI Relaunch Prozesses einigte man sich auch darauf, den Vereinsnamen von Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR) in RINDERZUCHT AUSTRIA umzubenennen. Neue Projekte und Aufgaben von im Haus der Tierzucht in der Dresdner Straße, 1200 Wien, ansässigen Dachorganisationen ließen den Wunsch nach einer Erweiterung der Bürogemeinschaft aufkommen. Im November 2021 wurden die neuen Büroräumlichkeiten eröffnet. In diesen ist auch der Sitz des geplanten neuen Österreichischen Tiergesundheitsdienstes vorgesehen. Wie die Tiergesundheit Österreich die Rinderbauern unterstützen kann, brachte Dr. Ulrich Herzog, Chefveterinär im Gesundheitsministerium, bei seinem Gastreferat der Generalversammlung näher dar.

Österreichischer Weg der Rinderzucht

"Wir werden weiterhin engagiert mit unseren Mitgliedsorganisationen den österreichischen Weg der Rinderzucht weitergehen", so der neue Obmann **Sebastian Auernig**. "Dieser ist zeitgemäß und nachhaltig. Die Art der Zusammenarbeit zwischen der Praxis, den Organisationen und Institutionen ist auch im internationalen Vergleich beispielgebend. Der Fokus in der Zucht ist weiterhin auf Gesundheit und Fitness ausgerichtet." Das neue Verfahren Single Step in der Zuchtwertschätzung in Österreich brachte enorme Fortschritte, da die Berechnung genomisch optimierter Zuchtwerte für alle Tiere in einem Rechenschritt möglich ist.

"Das Ziel für die Zukunft ist es, die Zucht in Bauernhand zu erhalten", so Obmannstellvertreter **Thomas Schweigl**. "Dazu werden wir mit aller Leidenschaft für die nächsten Generationen weiterarbeiten. Nur gemeinsam und mit allen Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette können der Erhalt der heimischen tierhaltenden Landwirtschaft und der wirtschaftliche Erfolg für unsere Bäuerinnen und Bauern erreicht werden."

Ehrungen und Hofübergabe

Franz Vogelmayer (Tierzuchtdirektor Oberösterreich), Hermann Gruber (ehem. Vorstandsmitglied) und Erwin Brunner (ehem. Tierzuchtdirektor Kärnten) wurden für ihre Verdienste um die Rinderzucht geehrt. Im Anschluss an die Generalversammlung folgte die offizielle Hofübergabe mit Vertretern, Partnern und Freunden der Rinderzucht. (Schluss)

TBC-Situation in Wildregion Bartholomäberg-Silbertal ist dramatisch

Jedes sechste Stück Rotwild ist mit TBC infiziert

Wien, 19. Oktober 2022 (aiz.info). - Die TBC-Situation in der Wildregion Bartholomäberg-Silbertal, in den Revieren im hinteren Silbertal, ist weiterhin dramatisch. Die Durchseuchung lag im heurigen Frühjahr schon bei 16 Prozent. Jedes sechste Stück Rotwild in diesen Revieren ist mit TBC infiziert und stellt damit eine potenzielle Ansteckungsquelle für andere Wildtiere und für Alprinder dar. "Statt einer Verbesserung ist eine Verschlechterung der Situation zu erwarten. Es besteht die Gefahr, dass sich das Infektionsgeschehen nach Süden weiter ausbreitet. Wir können nicht tatenlos weiter zusehen. Benachbarte Wildregionen wie das Klostertal und Lech haben in den letzten Jahren gezeigt, dass mit Verständnis, gutem Willen und gekonntem Waidwerk die Problematik in den Griff zu bekommen ist", erklärt LK-Präsident **Josef Moosbrugger**

Die Abschussvorgaben für Rotwild sehen in der gesamten Wildregion Bartholomäberg-Silbertal einen Mindestabschuss von 520 Stück Rotwild vor. "Es ist ungeheuerlich, dass im heurigen Jagdjahr erst 171 Stück erlegt wurden. So kommen wir in der Seuchenbekämpfung nicht weiter. Ich habe den Eindruck, dass die Vorgaben der Behörden und die Vereinbarungen mit der Interessenvertretung ignoriert, bzw. nicht ernst genommen werden", so Moosbrugger weiter.

"Die Verantwortung liegt bei allen Beteiligten, aber insbesondere bei den Jagdnutzungsberechtigten, Grundbesitzern und der Behörde, alles zu unternehmen, damit es nicht zu einer massiven Seuchenausbreitung in anderen Wildregionen kommt. Ich fordere deshalb die Bezirkshauptmannschaft auf, in den kommenden Monaten alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, damit dieser nicht tolerierbare Zustand endet", betont Moosbrugger abschließend. (Schluss)

Sandra und Martin Pronnegg aus Saggau gewinnen Kürbiskernöl-Championat

Ölmühle Lorenz gewinnt Titel "Ölmühle des Jahres"

Graz, 19. Oktober 2022 (aiz.info). - Der gestrige Nachmittag und Abend gehörte dem steirischen Kürbiskernöl. Aus den Top 20-Ölen des Landes verkostete die 60-köpfige Expertenjury mit viel Prominenz in der Landesberufsschule Bad Gleichenberg für Kulinarik und Tourismus die besten Kernöle des Landes. Veranstalter waren die Landwirtschaftskammer und die Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl.

Den Sieg in dieser Königsdisziplin holten sich "völlig überraschend" Sandra und Martin Pronnegg aus Saggau, die schon nach vier Jahren den Durchbruch zur absoluten Spitze schafften und deren perfektes Öl die Jury bei der verdeckten Verkostung beeindruckte. Platz zwei ging an die Kernölprofis Dorothea und Alois Rebene aus Mettersdorf/Saßbach, für die ein Traum in Erfüllung gegangen ist. Platz drei belegten Johann (sen.) und Kilian (Enkel) Gruber aus Thal – damit sind gute Startbedingungen für den jungen angehenden Hofübernehmer gelegt.

Bei der Kür zur "Ölmühle des Jahres" machte die Ölmühle Lorenz aus St.Martin/Sulmtal das Rennen. Platz zwei ging an die Ölmühle der Agrarunion Süd-Ost in Grabersdorf, Platz drei an die Ölmühle Kaufmann in Kalsdorf.

Kriterien bei der Verkostung

Farbe, Viskosität, Geruch und Geschmack sind ausschlaggebende Kriterien bei der Kür. So muss Kürbiskernöl typische Zweifarbigkeit aufweisen, also dunkelgrün und leicht rotbraun schimmernd sein. Hinsichtlich der Viskosität muss bestes Öl dickflüssig vom Löffel auf den Teller fließen. Der Geruch muss frisch sein und einen typisch nussigen Ton sowie idealerweise auch Nuancen von Schokotönen und Brotrinde dabei haben. Im Mund muss der Geschmack von Kürbiskernöl frisch sein und den Gaumen mit einem nussigen Geschmack nuanciert mit Schokotönen und Brotrinde umspülen.

Labugger: Exzellente Kürbiskernölqualität

Der trockene Sommer lies die Kürbisse heuer besonders gleichmäßig reifen. Die einheitlich gereiften Kerne lassen folglich heuer eine außergewöhnliche Kürbiskernölqualität erwarten. Hervorragend war auch das Blühwetter im Juni, sodass die fleißigen Bienen und Hummeln beste Bestäubungsarbeit leisteten. **Franz Labugger**, Obmann der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl: "Obwohl die Kürbisse heuer eher klein waren, enttäuschten die Kernerträge nicht." Einen Wermutstropfen gibt es für die Kernölliebhaber, so Labugger: "Durch die enormen Kostensteigerungen in der Produktion, bei der Verpackung und beim Transport wird es zu moderaten Preissteigerungen kommen." (Schluss)